Fragmentarium



Bern, Stadtbibliothek, Ms. 366, fol. 56v und 64v.

Zwei Seiten eines Kodex der „Bongarsiana" in Bern, der (neben dem Laurentianus 1899 in Florenz) als die beste Handschrift des Valerius Maximus gilt. Grösse der Blätter: 23,5×21 cm, der Schriftbilder: 15×14. Unsere Seiten enthalten lib. IV, cap. I, § 11—13 und lib. IV, cap. IV, § 7—10 (in der kleinen Ausgabe von Kempf S. 167 und S. 190). Der Kodex ist mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen von der Hand eines zweiten, gleichzeitigen Schreibers versehen, die dieser teils selbständig gemacht, teils aus anderen Kodices geschöpft hat. Traube sprach zuerst die Vermutung aus, dass der gelehrte Abt Lupus von Ferrières „den Berner Valerius durchsah" (L. Traube, *Untersuchungen zur Überlieferungsgeschichte römischer Schriftsteller,* in den Sitzungsberichten der Akademie zu München, phil.-hist. Cl., 1891, S. 391); sein Schüler Schnetz erbrachte dann auf paläographischem und kritisch vergleichendem Wege den Beweis, dass wir in der Tat in Lupus von Ferrières den Korrektor des „Bernensis" zu sehen haben (J. Schnetz, *Ein Kritiker des Valerius Maximus im 9. Jahrhundert,* Neuburg a. D. 1901, S. 35). — Die Handschrift gehörte ursprünglich zur Bibliothek des Klosters Ferrières, das einige Stunden vou Orleans entfernt lag; zur Zeit der Hugenottenkriege im XVI. Jahrhundert kam sie in die Hände von Peter Daniel, dann war sie im Besitz von Bongars und Gravisset und endlich gelangte sie in die Stadtbibliothek zu Bern. Siehe darüber ausser Traube und Schnetz C. Kempf, *Valerii Maximi factorum et dictorum memorabilium libri novem,* editio maior, Berlin 1854, und editio Teubneriana, Leipzig 1888; C. Halm, *Valerii Maximi* etc., Leipzig 1865; E. Chatelain, *Paléographie des classiques latins,* pl. 181.

Lupus benutzte für seine Korrekturen ausser der Valeriushandschrift, die dem Kopisten als Vorlage gedient hatte, ein altes Exemplar der Epitome des Iulius Paris. Vor die Lesarten, die er diesem Epitome entnimmt, setzt er gewöhnlich die Buchstaben **.I. P.** = *Iulius Paris,* oder **.u.** = *vetustus* (auf fol. 96r schreibt er *vetustus* aus); oft macht er dabei den Zusatz *sic* oder *ita* (siehe unsere Abbildung a, Spalte I, Zeile 2, und Abbildung b, Spalte I, Zeile 16); in den drei letzten Büchern jedoch schreibt er dafür meistens **ADB.** und *Adbreviator* oder **BR.** = *breviator.* Den genannten Valeriuskodex, den der Kopist benutzt hatte, nennt er *novus* (fol. 136v). Dort, wo er den im Text stehenden Worten vergleichsweise andere Lesarten gegenüberstellt, setzt er oft **.A.**, und zwar bald vor Worte des Valerius, bald vor Worte des Paris (siehe b I 13); das bedeutet wohl *alter* (siehe Schnetz, l. c. 17) oder *alius* (vgl. Taf. 51 b, Zeile 7 und die Erläuterungen, Zeile 8). Zuweilen führt er auch eine Randnote mit dem Buchstaben **.f.** ein; Traube deutet dies als *fortasse* (Schnetz, l. c. 17). Lupus erwähnt die Epitome des Paris auch auf einem Blattstück am Anfang des Kodex, wo er einige Stücke daraus, die in den Valeriushandschriften verloren gegangen sind, nachtrug; er sagt dort: *In adbreviatore, qui et vetustus erat, quaedam reperta sunt, quae quoniam nostro deerant, necessario supplevi.* — In den Korrekturen unseres Kodex sind übrigens, wie Schnetz nachweist, zwei Perioden zu unterscheiden: in der ersten Periode hat Lupus die vom ersten Kopisten gelassenen Lücken mit Hilfe des Valeriuskodex einfach ausgefüllt und da und dort etwas gebessert; erst in der zweiten Periode hat er den Text mit der Epitome des Iulius Paris verglichen (Schnetz, l. c. 32). — Als Verweisungszeichen dienen ein oder zwei Punkte (b I 8. 10).

Karolingische Minuskel. Die Schrift des Korrektors ist der des ersten Kopisten ganz ähnlich, und zuweilen ist es unmöglich, die beiden Hände aus der Form der Buchstaben zu unterscheiden; aber im allgemeinen sind die Buchstaben des Korrektors kräftiger und grösser als die des Kopisten, und auch die Verschiedenheit der Tinte bietet meistens einen Anhalt zur Unterscheidung; und es gibt überdies gewisse Buchstaben, die der Korrektor anders formt, und wo diese vorkommen, kann man über seine Hand nicht im Zweifel sein: sein **g** ist oben offen, während das **g** des Kopisten geschlossen ist (siehe a I 5. 9); sein **y** ist ohne Punkt, das des Kopisten hat einen Punkt; die Buchstaben *st* schreibt er getrennt, der Kopist macht eine Ligatur (siehe *stilus* in der Randnote zu a I 12 und anderseits *testimonio, nostri* in a I 3. 14); in die Kürzung für *que* setzt er gewöhnlich zwei Punkte, der Kopist nur einen Punkt (a I 10. 13. 14); verschieden ist endlich ihre Form der Kürzung für *pro* (siehe *patrimoniorum,* b II 24, dessen unterer Kürzungsstrich von dem Korrektor hinzugefügt ist, und anderseits *properabat,* b II 6, das von der Hand des Kopisten herrührt).

Einzelne Buchstaben. **a** ist einmal offen (a II 11). **u** ist öfters Majuskel, besonders in der Ligatur *nt* (b I 23; b II 4). Der Korrektor verwendet zuweilen spitzes **u** (b I 18; b II 21).

Abkürzungen. Sowohl der Kopist wie der Korrektor gebrauchen, wenn auch spärlich, das runde Häkchen für *us* und das besondere Zeichen für *ur* (b II 1. 14); in der Endung *mus* setzt der Kopist zuweilen einen schrägen Strich mit einer Schlinge (fol. 37v). In der ersten Spalte von fol. 123r, die ganz von der Hand des Korrektors herrührt, sind die Wörtchen *qui* und *quo* durch Überschreibung gekürzt; und in den vom Korrektor ergänzten Zeilen auf fol. 97v finden sich einmal die insularen Zeichen für *est* und *enim.* In den Randnoten setzt der Korrektor oft nur den Anfangsbuchstaben der Wörter, zwischen zwei Punkte, oder er schreibt mehrere Buchstaben und schliesst sie mit **:** oder mit **;** (siehe b I 13. 19). Gewisse alte Abkürzungen des Kopisten löst der Korrektor am Rande auf (siehe *fundus,* b I 8). Endlich findet sich am Rande oft eine Kürzung für *nota,* wo eine Stelle bemerkenswert ist, eine Kürzung für *quaere,* wo eine Stelle unklar ist (a II 19; b II 5).

Ligaturen. Der Schreiber gebraucht ausser *et* und *st* noch regelmässig die alte spitze Ligatur *rt* (a I 2. 22; II 7. 24). In der Ligatur *et* sind die Buchstaben häufig durch zwei Strichlein getrennt, wohl von der Hand des Korrektors (a I 17; a II 22).

Die Interpunktionszeichen rühren zum Teil von dem Korrektor her, wie man aus der Tinte schliessen muss. Sie bestehen aus einem hohen Punkt für die grosse Pause und aus einem mittleren Punkt für die kleine Pause, und aus dem Fragezeichen. Man beachte die Form des Fragezeichens (a II 17. 18. 20; b I 4); neben dieser Form findet sich auf anderen Seiten auch die gewöhnliche Form, in welcher dem Circumflex noch ein schräger nach aufwärts gerichteter Strich folgt (fol. 17v; fol. 50r; siehe das Fragezeichen auf Taf. 46 II 27).

In der Wortbrechung am Zeilenende folgt der Korrektor einem anderen System als der Kopist. Er trennt die Wörter nach den Vorschriften, welche lateinische Grammatiker im Anschluss an griechische Quellen gegeben haben (siehe seine Korrekturen in a I 9. 10 und b II 13. 14; vgl. die Korrekturen des Bischofs Victor im Fuldaer Codex Bonifatianus I auf Taf. 21a, Zeile 20. 21; siehe darüber Schnetz, l. c. 14).

**a)**
laesurum videbatur, discedens adiecit
*vetustus* ita — ita sibi credi[1]) oportere, si et[2]) alii idem
adseverassent, q*uonia*m unius testimonio
aliquem credere[3]) pessimi[4]) esset exem-
pli. Et religioni igitur suae debitam
fidem et co*m*muni utilitati salubre[5])
consilium reddidit. Sentio quos[6]) ci-
*vel indecenti, minus digno aut conciso, vel minus apto* — ves quaeve facta eoru*m* ac dicta qua*m*
incongruo[7]) ambitu orationis ample-[8])
cter[9]). Sed cum magna mihi atq*ue*[10]) p*er*multa
breviter dicenda sint, claritate excel-
*vel* stilus — lentib*us* viris sermo[11]) infinitis p*er*sonis reb*us*q*ue*
circumfusus utrumq*ue* prestare n*on* potu-
it, itaque propositi quoq*ue* nostri ratio
non laudanda sibi omnia, sed recordan-
da sumpsit. Quapropter bona cum
venia duo[12]) Metelli, Macedonicus et Nu-
midicus, maxima patria ornam*en*ta
strictim se narrari patiantur[13]).
Acerrime cum Scipione Africano Mace-
donicus dissenserat, eorumq*ue* ab aemu-
latione virtutis p*ro*fecta concitatio
ad graves testatasq*ue* inimicias pro-[14])
gressa fuerat; sed tam*en*, cum interemptu*m*

Scipionem conclamari audisset, in pu-
blicum se p*ro*ripuit, męstoq*ue* vultu et voce
confusa „concurrite, concurrite" inquit,
„cives! moenia n*os*trae urbis eversa sunt:
Scipioni enim Africano intra suos pena-
tes quiescenti nefaria vis allata est."
O r*em* p*ublicam* pariter Africani morte[15]) mise-
ram et Macedonici tam humana[16]) tamq*ue*
civili lamentatione felicem! Eodem
enim tempore, et quantu*m* amisisset
principem et qualem haberet, recogno-
vit. Idem filios suos monuit, ut funebri
eius lecto humeros subicerent, atq*ue* huic
exequiarum[17]) illu*m* honorem vocis adie-
cit, non fore ut postea id officium ab
illis[18]) maiori viro prestari posset. Ubi
illa tot in curia iurgia? Ubi tot[19]) multę
p*ro* rostris altercationes? Ubi maximor*um*
*quaere* — civium et ducum tanta[20]) non togata[21])
proelia? Omnia nimiru*m* ista praecipua
veneratione p*ro*sequenda delevit mo-
deratio. Numidicus autem Metellus,
populari factione patria pulsus,
in Asiam secessit. In qua cum ei forte

**b)**
sed etiam dictatura delata[1]) est. Anguste se[2])
habitare nunc putat, cuius domus tantu*m*
patet[3]), quantum Cincinnati rura pa-
tuer*unt*. Quid Aelia familia, qua*m* locuples?
XVI eodem tempore Aelii[4]) fuer*unt*, quibus
una domuncula erat eodem loci, quo
nunc sunt Maria monum*en*ta, et unus in
fundus — agro Veiente[5]) f*und*us minus multo[6]) cul-
tores desiderans qua*m*[7]) dominos habe-
*vel in circo maximo et Flaminio* — bat inq*ue* maximo et Flaminio specta-
culi locus. Quae quidem loca[8]) ob virtute
publicę donata possidebant. Eadem
scripul*us* — gens nullum ante scripulum auri[9])
habuit quam Paulus P*er*se devicto Q*uinto*
Aelio Tuberoni genero suo quinque
*Iulius Paris*: V libras — pondo auri[9]) ex pręda donaret;
taceo enim quod princeps civitatis filia*m*
ei nuptu*m*[10]) dedit, cuius pecunia[11]) tam
ieiun: pec; — ieiunos penates videbat. Qui ipse quoq*ue*
adeo inops decessit, ut, nisi fundus, que*m*
unum reliquerat, veniisset[12]), unde uxor
eius dotem reciperet non extitisset.
Animi virorum et feminarum vigebant
in civitate, eorumque bonis dignitatis

aestimatio cunctis in reb*us* ponderabat*ur*.
Haec imperia conciliabant, haec iunge-
bant affinitates[13]), haec in foro, haec intra
privatos parietes plurimum poterant:
nota — patriae enim rem unus quisq*ue*, non sua*m*
augere p*ro*perabat, paup*er*q*ue* in divite[14])
qua*m* dives in paupere[15]) imperio versari
malebat. Atq*ue* huic tam p*rae*claro p*ro*posito illa
merces reddebatur, quod nihil eorum, quae
virtuti debentur, emere pecunia licebat.
inopiaeque illustrium[16]) viroru*m* publice[17])
succurrebatur. Itaq*ue*, cum secundo Punico
*alter*: argentum, sed *vetustus* aurum *habet* — bello Gneus Scipio ex Hispania senatui scri-[18])
psisset petens ut sibi successor mitteret*ur*,
quia filiam virginem adultę iam aetatis
haberet, neq*ue* ei sine se[19]) dos expediri posset,
senatus, ne r*es* p*ublica*[20]) bono duce careret,
patris sibi partes desumpsit, consilioq*ue*
uxoris ac p*ro*pinquorum Scipionis constituta
dote summa*m* eius ex aerario erogavit ac
puellam nuptum[21]) dedit. Dotis modus XL^ta^
mil*ia* aeris fuit, quum non solum humanitas
p*atrum* C*onscriptorum*,[22]) sed etia*m* habitus veterum
patrimoniorum[23]) cognosci potest: namq*ue* adeo

Anmerkungen zu **a**: [1]) Verbessert aus *cedi.* [2]) nach *et* ist *in* durch zwei schräge Striche (mit blasser Tinte) getilgt. [3]) aus *cedere.* [4]) aus *pessime.* [5]) aus *salubrae.* [6]) *quos* zum Teil auf Rasur. [7]) *incongruo* auf Rasur, von der Hand des Korrektors. [8]) **c** ist getilgt und in die folgende Zeile gesetzt. [9]) aus *amplectar.* [10]) *atque* auf Rasur, vom Korrektor; auch die vorausgehenden Buchstaben *ihi* scheinen vom Korrektor herzurühren. [11]) *viris sermo* wurde vom Korrektor mit kleineren Buchstaben eingefügt. [12]) aus *duę.* [13]) *ur* auf Rasur, vom Korrektor; **a** ist übergeschrieben. [14]) *inimicias pro* (für *inimicitias pro*) auf Rasur, vom Korrektor. [15]) aus *mortem.* [16]) aus *humanam.* [17]) *exe* auf Rasur, vom Korrektor. [18]) *ill* auf Rasur, vom Korrektor. [19]) wahrscheinlich verschrieben für *tam.* [20]) aus *tantum.* [21]) aus *togatam.*

Anmerkungen zu **b**: [1]) Verbessert aus *deleta.* [2]) *se* auf Rasur. [3]) *patet* auf Rasur, von der Hand des Korrektors. [4]) aus *Aeli.* [5]) aus *Uegente.* [6]) aus *multos.* [7]) **q** auf Rasur; wie es scheint, stand ein Kürzungsstrich darüber. [8]) aus *locus.* [9]) *auri* auf Rasur, vom Korrektor. [10]) aus *enuptam.* [11]) nach *pecunia* eine kleine Rasur; es hiess wohl *pecuniam.* [12]) aus *venisset.* [13]) aus *adfinitates.* [14]) aus *divitae.* [15]) aus *pauperem.* [16]) aus *inopiae quae inlustrium.* [17]) aus *publicę.* [18]) **p** ist getilgt und in die folgende Zeile gesetzt. [19]) Die Worte sind durch eine *diastole* getrennt. [20]) nach **p.** eine kleine Rasur. [21]) aus *nuptam.* [22]) Die Endung *torum* ist durch Punkte getilgt. [23]) So haben die Ausgaben. Der Korrektor hat die Abkürzung in mehrfacher Weise zu korrigieren gesucht: er machte einen Kürzungsstrich vor **p** und einen Punkt unter **m**; er scheint auch einen Kürzungsstrich über **r** ausradiert zu haben.

License: public_domain – Various Locations, Generic Collection, , Text 60 – Franz Steffens, Lateinische Paläographie (https://fragmentarium.ms/view/page/F-12v1/7415/60017)